

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 18. Januar 1980

Nr. 13 [3 642]

Preis 2 Koppen

Aktuelles Thema

Für umsichtiges Wirtschaften

Der Winter ist die Zeit wichtiger und verantwortlicher Arbeiten in der Viehzucht. In den ersten Februartagen, auf den Mastplätzen herrscht dieser Tage eine besondere Spannung — alles ist der erfolgreichen Durchführung der Viehwinterunterstellung...

Es ist hervorzuheben, daß die Bedingungen für eine erfolgreiche Viehwinterung in diesem Jahr bedeutend günstiger sind als in den vergangenen Jahren des Planjahres...

Was die Tierzucht komplexe, Stellungen und Fulforderungen angeht, so wurden sie in den meisten Rayon-Gebieten der Republik rechtzeitig auf den Winter vorbereitet...

Wie bekannt, sind die Tierzüchter des Gebietes Karaganda in diesem Jahr Initiatoren einer erfolgreichen Durchführung der Viehwinterung in der Republik...

Der Mastbetrieb ist mit allen Fulforderungen und den nötigen Ersatzstoffen vollständig versorgt...

Das ist nur ein Beispiel der umsichtigen und resultativen Wirtschaftführung in der Viehwinterung; und solche gibt es in jedem Rayon nicht wenig...



Alltag des Planjahr fünfts

Fester Vorsatz der Initiatoren

Als Initiatoren des Wettbewerbs um eine rechtzeitige und hochqualitative Vorbereitung der Frühjahrseidarbeiten sind in unserer Republik bekanntlich die Ackerbauern des Gebietes Pawlodar aufgetreten...

Die zuverlässige Versorgung der Erntelieferanten ist eine der Hauptbedingungen der rhythmischen Arbeit bei der Reparatur der Technik...

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Qualität der Reparaturarbeiten in den Werkstätten. Hier wird weitgehend das Baukasten- bzw. Baugruppenverfahren zur Instandsetzung der Technik angewandt...

Im Werk der „Goskomselchostekhnika“ in Peschtschanoje, das Teile für Traktoren und für die denbearbeitenden Maschinen restauriert...

Möglichkeiten noch einmal geprüft. An den entscheidenden Arbeitsabschnitten wurden erfahrene, qualifizierter Mechaniker eingesetzt...

„Goskomselchostekhnika“ geleistet. Hoher Arbeitsrhythmus herrscht auch in den Reparaturwerkstätten der Sowchose und Kolchos...

„In unserem Kolchos ist alles für den rechtzeitigen Einsatz der Technik für ihre reibungslose Arbeit vorgesehen...“

Planmäßige Arbeit zur besseren Überholung der Landtechnik wird auch in anderen Betrieben

Bau eines neuen Maschinenhofs abgeschlossen. Da haben wir ein Lager zum Aufbewahren von Kleinausrüstungen für Kombines und Traktoren...

Die Reparaturarbeiter in den Dörfern des Pawlodar Rayons sind sich ihrer Pflicht tief bewußt. Sie sind fest entschlossen, die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen einzulösen...

Wir haben auch für die ingenieurtechnischen Komplexe gesorgt. Der junge Kommunist Ernst Scherer ist ein vorbildlicher Melker im Sowchoso „Jerkenschiklik“...

Prüfung bestanden

Unlängst wurden einer Gruppe von Mitarbeitern der Verwaltung „Irtyschkanalstroi“ und der Betriebsleitung des Kanals Irtysch — Karaganda-Diplome und Preisträgerzeichen des Ministeriums der UdSSR für 1979 überreicht...

Der Kanal Irtysch — Karaganda hat die Prüfung durch die Zeit bestanden. Er funktioniert zuverlässig und ununterbrochen. Ende November 1979 hat das dreitausendköpfige Kollektiv der Betriebsfachleute das Vierjahresprogramm der Wasserverfolgung an die Verbraucher erfüllt...

Wladimir BARANTSCHKOW

Gebiet Karaganda

Bestarbeiter wetteifern

Bereits zweimal hatte der junge Schafzüchter K. Kudarow aus dem Sowchoso „40 Jahre Kasachische SSR“ seinen Lehrling T. Nurgalliew zum sozialistischen Wettbewerb aufgefordert...

K. Kudarow hat seinen Lehrling bereits übertraffen. T. Nurgalliew freut sich darüber: Hatte er sich doch einst nicht umsonst um die Ausbildung des jungen Mannes abgeben!

Gebiet Uralisk

Schmiede der Dorfkader

Im Sowchoso „Kamyschenski“ wird der Ausbildung von Jungmechanikern viel Aufmerksamkeit geschenkt. Bereits vier Jahre wirkt hier ein Mechanistentraining...

Auch in diesem Winter geht man hier an die Vorbereitung von Jungmechanikern sachkundig heran. Den Lehrgang besuchen 30 Personen — Absolventen der örtlichen Mittelschule...

Wladimir DIANOW

Gebiet Kustanai



Foto: Viktor Krieger

Wertvolle Erfahrungen

„Arbeit ohne Zurückbleibende“ — so ist das jungst erschienene Agitationsplakat betitelt, das über die Erfahrungen der Montagearbeiter der Brigade A. Franz aus dem Gebiet „Ailawinostroi“ berichtet...

Schon über 25 Jahre leitet Andrej Franz dieses Kollektiv. Viele Brigademitglieder haben bei ihm ihr Praktikum gemacht und führen heute mit Recht den Titel „Meister im Beruf“...

Alexander FRITZLER
Us-Kamenogorsk

Ideen der Partei in die Massen

In der Republik wird eine umfangreiche Arbeit zur Propagierung und Erläuterung der Materie des Parteiprogramms (1979) des ZK der KPdSU, des XII. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans sowie des Beschlusses des ZK der KPdSU über den 110. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins geleistet...

andere Massenorganisationen, Propagandisten, Lektoren, Politreferenten, Politinformanten, Agitatoren und alle ideologischen Kader aktiv eingeschlossen.

namhaften Wissenschaftlern, Hochschullehrern von Alma-Ata, Referenten der Gesellschaft „Sonnenschein“ der Kasachischen SSR. Sie werden von Arbeitskollektiven der Industrie, Transport- und Baubetriebe, in Kolchosen und Sowchosen, am Wohnort der Bevölkerung, in Wohnlokalen sprechen und die Fragen der Werktätigen beantworten.

24. Februar Hohes Vertrauen Auf Kreiswahlberatungen

In einer Atmosphäre hohen politischen und Arbeitsaufschwungs verlaufen in den Städten, Arbeiterledungen und Dörfern Kasachstans die Kreiswahlberatungen. Ihre Teilnehmer befragen vorbehaltlos die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung und unterstützen die Kandidaturen des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteigenossen. Die Kreiswahlberatung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises Nr. 383 von Andrejewa unterstützte den Beschluß der Arbeiter und Spezialisten der spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung, den hervorragenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, den treuen Fortführer des Werks W. I. Lenins, den leidenschaftlichen Kämpfer für Frieden und für das Glück der Menschen, den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR I. K. Breschnew und den Traktoristen der spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung A. J. Kasatkina als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR aufzustellen.

Die Beratungsteilnehmer baten Leonid Iljitsch Breschnew und Anatoli Jakowlewitsch Kasatkina um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Nr. 383 von Andrejewa zu kandidieren. Es fand eine Kreiswahlberatung der Vertreter der Werktätigen des städtischen Wahlkreises Nr. 458 von Athassar statt. Ihre Teilnehmer unterstützten den Beschluß des Kollektivs der Mechanisiererten Wanderkolonne Nr. 80 der Verwaltungen „Zelinozadobelestroi“ der Stadt Athassar, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew und die Vertreter der Mechanisiererten Wanderkolonne E. N. Wiederkich als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR zu nominieren. Die Beratungsteilnehmer baten Dimnachmed Schamaschewitsch Kanajew und Ella Nikolajewna Wiederkich um ihr Einverständnis, für das höchste Organ der Staatsmacht der Republik im städtischen Wahlkreis Nr. 458 von Athassar zu kandidieren. Die Kreiswahlberatung der Ver-

Pulsschlag unserer Heimat

Usbekische SSR

Hauptsache — Energie

Dieseln Ausrüstungen, die gleiche Arbeiterzahl — alles bietet eine Veränderung, doch der Abzug von Rohstoffe für die Energieerzeugung vergrößert. Das ist das Ergebnis der ersten Arbeitstage in der Brigade des Komsonolzen Achmed Ibrahimow der Seidenhasperei von Urgentz.

Diese Kettenbrigade ist die Altersgenossin des Jahres 1980. Sie besteht aus Vertretern aller Wechselberufe. Wenn man nach einem einheitlichen Vertrag arbeitet, sind die Arbeiter verschiedener Berufe in gleichem Maße am Endergebnis interessiert. Die Brigade liefert 33 Prozent Seide I. Sorte bei einer Norm von 15 Prozent. Das Kollektiv hat sich verpflichtet, zum 110. Geburtstag W. I. Lenins das Halbjahrprogramm zu bewältigen.

Die Busse kürsieren den ganzen Tag streng nach Stundenplan. Der Personenverkehr konnte dank dem neuen System der technischen Wartung der Busse verbessert werden. Bis vor kurzem wurde das „Befinden“ des Motors und der anderen Baugruppen nach Augenmaß festgestellt. Die Fahrer waren oft überfordert, nach Schichtende den Reparaturarbeiten bei der Vorbereitung des Busses zum Einsatz zu helfen. Wegen der schwachen technischen Basis mußte ein Teil der Busse stets im Depot bleiben.

Das Prinzip der Schaffung der Berufe ähnlicher Siedlungen ist kein Selbstzweck, sondern das Bestreben, die Dorfbewohner so wohl mit komfortablen Wohnungen zu versorgen, als auch zu erzielen, daß der für jeden Menschen so teure Begriff „mein Heim“ sich durch die Vielzahl von Zwillingshäusern nicht entwertet.

Typisierte Häuser können einander überhaupt nicht ähnlich sein, wenn sie in der Kompaktheitweise errichtet werden, die die Wissenschaftler des Instituts „Latiptsestro“ vorgeschlagen haben. Jetzt projiziert man nicht mehr ein ganzes Haus, sondern nur seine Bestandteile, einzelne Wohnsektionen. Jede liegt in zwei Geschossen und hat ihren besonderen Eingang. Jedem mag die typisierten Sektionsblöcke einander auf verschiedene Weise zuordnen, werden verschiedenerart Kompositionen errichtet.

Die Kolchos- und Sowchossiedlungen der Republik werden ständig erweitert und baulich immer besser eingerichtet.

Litauische SSR

Mit technischer Garantie

Das Kollektiv des Busparkes von Siliutai hat einen 100prozentigen Einsatz der Maschinen auf Fahrstrecken erreicht. Jetzt braucht man auch zu Spitzenteilen an den Haltestellen nicht Schlänge zu stellen. Die Busse kürsieren den ganzen Tag streng nach Stundenplan.

Der Personenverkehr konnte dank dem neuen System der technischen Wartung der Busse verbessert werden. Bis vor kurzem wurde das „Befinden“ des Motors und der anderen Baugruppen nach Augenmaß festgestellt. Die Fahrer waren oft überfordert, nach Schichtende den Reparaturarbeiten bei der Vorbereitung des Busses zum Einsatz zu helfen. Wegen der schwachen technischen Basis mußte ein Teil der Busse stets im Depot bleiben.

Jetzt braucht der Fahrer nach der Rückkehr in den Buspark nur den diensthabenden Meister über den Zustand der Maschine zu informieren. Der Bus wird sofort einer Vorbeugungsbesichtigung unterzogen. Fixieren die empfindlichen Geber im Diagnosestellungsabschnitt auch die geringste Störung, gelangt der Bus auf die automatisierte Taktstraße. Ein Dispalter leitet die Reparaturarbeiten vom Hauptschaltpult aus. Ihm stehen Funktionsverbinder und Fernsehgeräte zur Verfügung. Der Verlink alter Arbeitsgänge wird auf einer Lichttafel fixiert. Das gewährleistet eine gut abgestimmte und rhythmische Arbeit der Dienste. Alle Busse tragen die Fahrt mit technischer Garantie an.

Georgische SSR

Aus Mitteln des Kolchos

Alle Bauern des Dorfes Natanebi weiten im vorigen Jahr im Sanatorium des Kolchos, Alle damit verbundenen Ausgaben wurden vom Kolchosvorstand beglichen. Die Gewinne des Agrarbetriebes, jährlich, ermöglichen es, beachtliche Summen für die sozialen Belange der Ackerbauern und Viehzüchter zu bewilligen. Im Dorf Natanebi hat man alles schon, was für die städtische Lebensweise kennzeichnend ist. Architektonisch interessant sind die Einfamilienhäuser mit Gärten, der Handwerksbetrieb, die Sportplätze, die Dienstleistungshaus und der Kulturpalast, es gibt hier eine Musik- und eine Mittelschule, ein Krankenhaus, eine Poliklinik.

Die planmäßige Entwicklung der vielzweigigen Landwirtschaft Georgiens, ihre Überführung auf industrielle Grundlage, sind die entscheidenden Faktoren der Festlegung der Ökonomie der Sowchose und Kolchos, für das Wachstum ihrer Gewinne. Das ermöglicht seinerseits, die sozialen Belange der Bevölkerung vollständig zu befriedigen.

Lettische SSR

Keine Zwillingdörfer

Keine einzige der 600 im Bau begriffenen ländlichen Siedlungen ähnelt der anderen. Das eigenartige Bild des modernen Dorfes wird durch die Einzigartigkeit der Bauten und durch die sachkundige Anpassung an das Relief bestimmt. So wurde der Bau der auf Hügeln liegenden Siedlung Nigale in der Art einer plastischen, gleichsam am Boden lagernden Komposition nicht hoher Häuser gelöst. Die Talengegend der Siedlung drüve erfordert im Gegenteil Gebäude verschiedener Höhe.

Freude am Buch

Fünf Jahre lang wirkt bei der Zelinograd Buchhandlung „Freundschaft“ ein Bucherlebnis, das denselben Namen führt. Er tritt am letzten Sonntag jedes Monats im gemütlichen Ladenraum zusammen. Unter den bei Freunden trifft man Menschen mit den verschiedensten Interessen. Der Journalist W. W. Drowsow, einer der Mitbegründer des Klubs, hat eine einzigartige Leidenschaft — Bücher, Ansichtskarten und Briefmarken — über den großen Revolutionsführer zusammengetragen und baut die Sammlung immer weiter aus. Die letzten 1979 die Gelegenheit, sich mit einem Teil seiner Kollektion bekannt zu machen, die in der Buchhandlung „Fackel“ ausgestellt war. Die Auswahl der Bücher über den Großen Vaterländischen Krieg besichtigten, die aus der Bibliothek des Lesers des Fernsehstudios E. W. Dewjastamm.

Interessant ist die Sammlung der Miniaturbücher der Ingenieurin N. A. Stepanowa. Die reiche Bibliothek des Ingenieurs W. I. Bernikov, gewidmet der Weltkriege und inwieweit die Zelinograd, sondern auch in Moskau und Alma-Ata bekannt geworden, wo Ausstellungen seiner Bücher stattfanden. Auch andere Bucherfreunde organisieren Ausstellungen der Schätze ihrer Bibliotheken.

stellung von Briefmarken, Briefumschlägen und Ansichtskarten aus seiner Kollektion — entsprechende Themen der Zusammenkunft.

Eine bleibende Erinnerung hinterließ die Novembertreffen mit ihren Teilnehmern. Zu den Mitgliedern des Klubs sprach der Zelinograd Schriftsteller Asken Nabijew. Er erzählte über seinen Lebens- und Schaffensweg, zeigte die von ihm in Kasachisch verfassten Bücher und kommentierte sie.

Der Mitarbeiter der Redaktion „Freundschaft“ Eugen Hildebrand machte die Anwesenden mit den neuen Büchern in seiner Bibliothek bekannt. Eines davon ist wirklich einzigartig: „Briete eines russischen Reisenden“ von N. M. Karamin, herausgegeben im Jahre 1848. Gleich nach dem Erscheinen des Buches im Jahre 1792 wurde es ins Deutsche übersetzt und von Karamin autorisiert. Auch die jüngste Ausgabe der deutschen Übersetzung des Buches wurde vorgestellt.

In E. Hildebrands Bibliothek gibt es viele deutsche Bücher. So waren auch die nächsten, von ihm gezeigten und kommentierten Ausgaben, historische Reisebeschreibungen in deutscher Übersetzung: „Die Reise nach Rußland“ von Alexandre Dumas d. Ä. sowie „...durch die Welt. Sibirien 1865“ von George Kennan. Der Originaltitel des Buches dieses

amerikanischen Reisenden lautet „Siberia and the Exile System“. Im Jahre 1885 durchführte Kennan Sibirien bis hinter den Baikalsee um das System der politischen Verbannung in Rußland zu erforschen. Er hielt sich auch auf dem Territorium des jetzigen Kasachstans auf. Bemerkenswert ist, daß die verbannten Revolutionäre in Semipalatinsk Kennan von einem „alten gebildeten Kirgisien“ erzählten, der von ihnen seriöse russische Bücher las und diese gründlich lese. Sein Name sei „Ibrahim Konobai“. Somit hat der Amerikaner in seinem Werk ein selbsten und durchaus lobendes Urteil über den großen kasachischen Dichter und Aufklärer Abai Kunanbajew abgegeben.

Und Ende Dezember fand im Klub eine Sitzung statt, die seinem fünfjährigen Bestehen gewidmet war und in der das Fazit seiner Arbeit gezogen wurde.

Was hat der Klub jedem seiner Mitglieder gegeben? Immerhin nicht wenig: Die Freude am geistigen Verkehr, die Möglichkeit, einander die gewonnenen Erkenntnisse mitzuteilen, dem nötigen Buch auf die Spur zu kommen und es endlich zu „erwerben“. Dank dem Klub hat jeder seinen Bekanntheitskreis erweitert. Denn in ihm sind Menschen verschiedener Berufe, verschiedenen Alters und mit verschiedenen Erfahrungen vereint. Was sie einander mitbrachte, war ihre Liebe zum Buch, ihr Wunsch, die Freude daran mit möglichst mehr Menschen zu teilen.

Valentina KIRILLOVA,
Leiterin des Klubs
Zelinograd.

Kulturbetreuung auf dem Dorfe

In Dshambul fand ein Republikanisches Seminar der Kulturbetreuer statt, auf dem die Probleme der Kulturbetreuung auf dem Dorf besprochen wurden. Die Teilnehmer des Seminars machten sich mit der Tätigkeit des Kulturkomplexes im Dorf Bornoek-Falkuljoje und des Erholungsplatzes in Dshambul bekannt.



Moskau. Sehr beliebt ist der Kinderchor des Instituts für Kunst- und Jugendlernen bei der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR. Die Kinder, Mitglieder dieses Chors, sind gerngegangene Gäste in verschiedenen Teilen unseres Landes.

In der Republik wirken heute über 100 Kulturclubs und zentralisierte Klubsysteme, die von den Parteiorganisationen und Sowjets geleitet werden. Es wurde beschlossen, ein wissenschaftlich-methodisches Zentrum zu gründen, das die Arbeitserfahrungen der Kulturkomplexe verallgemeinert und popularisiert.

verheiratet, hatten das Elternhaus verlassen und waren fortgezogen. Die Eltern glaubten, daß er nun bei ihnen bleiben würde. Viktor aber war aus der Armee nicht heimgekehrt. Er blieb in Kasachstan, in der Stadt, wo er studiert hatte. Dort traf er später auch ein Mädchen, das seine Braut wurde. Als Viktor erklärte, daß er heiraten wolle, gerieten die Eltern, wie man so sagt, in Wut. In Harnisch. Zuerst versuchten sie es im Guten und wollten ihn überreden. Sie hätten ihm schon eine

die Mutter Viktor ins Ohr: „Du mußt es schon vorziehen. Wir sind mit ihm zufrieden. Ihr lebt einig. Also hast du damals dein Glück mit Recht verteidigt.“

„Um sein Glück mit man ringen? Ob Alexander das getan hat? Doch vielleicht war dort alles ganz anders.“

Die UNTERSUCHUNG des Falls beschloß Viktor mit einem Besuch im Standesamt, zu beginnen. Die sympathische Frau am Schreibtisch hörte ihn aufmerksam an, dann blätterte sie in ei-

Schuld groß. Doch verstehen Sie... Es hätte auch schlimmer kommen können: eine Ehe ohne Liebe... Ich hatte eine Freundin Rita. Wir arbeiteten beide in demselben Betrieb, doch ich verließ den Betrieb. Sie wartete auf mich, solange ich in der Armee diente. Als ich zurückkam, war alles in Ordnung. Doch einmal... Nach einem Streit mit dem Kameraden kam ich betrunken zu ihr, und sie jagte mich fort. Sie wollte weder meine Erklärungen noch Entschuldigungen anhören. „Wenn du

VIKTOR HATTE den Brief zu Ende gelesen. Er legte ihn beiseite und saß, in Gedanken versunken. Dann nahm er ihn wieder in die Hand, und ihm fiel die klare Handschrift an. „So schreiben musterhafte Oberschülerinnen“, dachte der junge Mann. Es waren in der Tat zwei Blätter aus einem karierten Heft, doch das Schreiben hatte eine gewisse ökonomisch unterzeichnet. Er versuchte einen Augenblick, sich diese Frau vorzustellen. Dann überflog er die wesentlichen Stellen noch einmal.

Der Monat vor der Hochzeit

„Ich schreibe an Sie, den Kommissar der Abteilung für Konsolidierung im Namen unserer Dorfleute. Uns alle hat ein Ereignis in Aufrühr gebracht. Die Familie N. stand vor einer Hochzeit. Die Tochter des Hauses Irene aus Alexander M. heiratete, der in ihrem Werk arbeitet. Die beiden hatten ihr Gesuch im Standesamt eingereicht. Die Zeit verging. Die Hochzeit fand statt, doch... mit einer anderen Braut. Was muß jetzt Irene fühlen? Wie ist ihren Eltern zuzumuten? Und schließlich, was denken die Gäste, die Verwandten und Freunde der Familie... Sie waren dazu sogar aus dem Fernen Osten gekommen!“

pas sende Braut auszusuchen. Ein hübsches und arbeitsames Mädchen, das eine gute Stütze im Haus sein konnte.

Er wußte, wer damit gemeint war. Er kannte das Mädchen gut. Sie hatten als Kinder zusammen „Blinde Kuh“ gespielt, und die Frau hatte auf dem Schulweg in der Mappe getragen. Aber das war ja eine Kinderfreundschaft. Und jetzt... es ging doch um die Liebe!

„Nun dicken Heft. Während Viktor sich dabei beobachtete, dachte er: „Jeden Tag sieht sie hier glückselig strahlende Gesichter. Tag für Tag kommen junge Menschen mit ihren Gesuchen um Eheschließung, und die Frau segnet sozugenommen den Besuch der Menschenchickel...“

und erzählte ihr von Rita und unserem Verhältnis, erklärte, was damals geschehen war, und daß wir uns versöhnt haben.“

„Ahnte Irene wirklich nichts, was ich mit der Verlobung mit Rita?“

„Sie hatte einmal gefragt, ob ich ein Mädchen gehabt habe, doch ich war einer direkten Antwort mit einer scherzhaften Bemerkung: „Ich habe keine Verlobungen. In der Arbeit ist es immer voran. Ihre Helferinnen Kulbushin Boponowa und Jewdowka Ossipowa nehmen sich an ihr ein Beispiel.“

Weiter bat man ihn im Brief, sich in dieser heiklen Geschichte zurechtzufinden und den „treulosen Bräutigam“ zu bestrafen.

Persönlich kannte Viktor ihn nicht. Er war hier noch nicht lange, und die Konsolidierungsabteilung des Werks zählte Hunderte Mitglieder.

„Hier, ich habe die Eintragung gefunden“, riß die Mitarbeiterin des Standesamts ihn aus seinen Gedanken. Da steht die Anmerkung: „Von der Registrierung wird Abstand genommen.“ Diese Worte wurden im Kammerlitz gesprochen, doch gleich darauf bekam ihre Stimme eine ganz andere Färbung, sie sagte: „Sie hatten ihre Prüfungszeit also nicht umsonst, Gefühl, die sie nicht bewährt hatten... Leider kommt das auch vor. Eine Prüfungsfrist als Bewährungszeit gibt es ja nicht ohne Grund.“

„Mag sein“, dachte Viktor. Auf ihn selbst und seine damalige Braut, die jetzige Frau, wollte es etwas aber keineswegs passen. Der Monat vor der Hochzeit war den beiden wie eine Zwigzeit erschienen...

„Ich fand keine Rita. Ritas Worte verfolgten mich Tag und Nacht; immer deutlicher erkannte ich, daß ich Rita, nur Rita liebe, gerade so wie früher. Ich nahm mich zusammen, ging zu ihr nach Hause. Wir sprachen lange und verliehen einander.“

„Aber Irene?“

„Es fiel mir sehr schwer, ihr alles zu gestehen. Mehrere Tage ging ich wie ein verprügeltes Pudel herum, vermeld jegliche Begegnungen, verkehrte mit niemandem. Irene merkte wahrscheinlich sofort, daß etwas los war. Schließlich nahm ich mir ein Herz

„Doch was kommt passiert sein? Hatten da am Ende Alexanders Eltern ihre Hand im Spiel gehabt, weil ihnen die Braut nicht imponierte? Doch die Beziehungen zwischen Alexander und Irene waren ja so weit geliehen, daß sie schon ihr Gesuch um Eheschließung eingereicht hatten. Übrigens — ist es gegenwärtig gar nicht ausgeschlossen, daß man die Eltern einfach über die bevorstehende Eheschließung informiert und diesen dann weiter nichts übrigbleibt, als die Ärmel aufzukrämpfen und schleunigst zur Hochzeit zu rüsten...“

Und wenn Saschas Eltern tatsächlich resolut entschieden, nachdem sie von dem Gesuch im Standesamt erfahren hatten und für ihren Sohn nun schnell eine „bessere“ Braut suchten? So etwas kann es ja auch geben. Zum Beispiel ihn selbst, Viktor, hätte so etwas schon passieren können. Als er vor der Entlassung aus der Armee stand, hatte man ihn zu Hause schließlich erwartet. Er war der jüngste in der großen Familie. Alle Geschwister waren bereits

Das Wiedersehen verlief in einer etwas gedämpften Atmosphäre. Viktors Eltern verhielten sich zur Schwiegerfamilie anfangs zurückhaltend. Diese aber ließ sich nichts merken, empfing sie gastfreundlich und scheinbar unbefangenen. Sie deckte flink den Tisch. Allmählich wurde die Unterhaltung lebhafter. Andreja trat zur Entspannung bei. Er war den ganzen Tag nicht von Großpapas Seite, und die Oma herab. Er war der jüngste in der großen Familie. Alle Geschwister waren bereits

„Wahrscheinlich ist meine...“

„Aber Irene?“

„Es fiel mir sehr schwer, ihr alles zu gestehen. Mehrere Tage ging ich wie ein verprügeltes Pudel herum, vermeld jegliche Begegnungen, verkehrte mit niemandem. Irene merkte wahrscheinlich sofort, daß etwas los war. Schließlich nahm ich mir ein Herz

„Ich fand keine Rita. Ritas Worte verfolgten mich Tag und Nacht; immer deutlicher erkannte ich, daß ich Rita, nur Rita liebe, gerade so wie früher. Ich nahm mich zusammen, ging zu ihr nach Hause. Wir sprachen lange und verliehen einander.“

„Aber Irene?“

„Es fiel mir sehr schwer, ihr alles zu gestehen. Mehrere Tage ging ich wie ein verprügeltes Pudel herum, vermeld jegliche Begegnungen, verkehrte mit niemandem. Irene merkte wahrscheinlich sofort, daß etwas los war. Schließlich nahm ich mir ein Herz

Jedes zweite Modell — eine Neuheit

Die Kurzwarenfabrik in Alma-Ata will 1980 Erzeugnisse für mehr als 10 Millionen Rubel herstellen, die es heißt „Millionen mehr als im Vorjahr. Jede zweite von den 110 für die Serienfertigung vorgeschlagenen Erzeugnis-

arten ist eine Neuheit. Für 1980 sind mehrere Souvenirmodelle aus Leder wie Damenschultasch, mit 11,35 Aussehen, Buchstutzhüllen u. a. bestätigt worden. Bei ihrer Endbearbeitung sollen Prägung, B-and-

Liebe zum Beruf

Sie kam in das Post- und Fernmeldematt der Rayons nach einem Paket von ihren Verwandten. Sie mußte etwas anstehen und sah inzwischen mit Interesse der Postarbeiterin bei der Arbeit zu. Wie dies es bloß fertigt, so flink und gut zu arbeiten, ging es ihr durch den Kopf. Auch die freundschaftliche Atmosphäre, die hier herrschte, gefiel ihr.

„Nur keine Angst, Irma“, lächelte sie dem Mädchen zu. „Du kennst ja deine Arbeit gut und kannst einfach kein Pech haben. Auf alle Fälle Hals- und Beinbruch!“

Irma lächelte dankbar zurück und steckte die Saft in die Kunden. Auch die Kommission war schon da.

Nur in den ersten Minuten mußte sie gegen Angst kämpfen, dann aber ging es wie von selbst. Das Ergebnis der Prüfung war erfreulich: Irma bekam die Note „ausgezeichnet“. Bald darauf begann sie auch schon selbständig zu arbeiten.

Fernsehen

Montag, 21. Januar

Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Beliebte Verse, 10.35 Beim Märchen, ca. 11.35 Aussehen, scheinlich — unwahrscheinlich, 15.05 Nachrichten, 15.10 Dokumentarfilm, 16.20 Unser Garten, 17.00 Weltpokalspiel im Bergskilauf, Sendung auf Ostertag, 19.20 Weltweit, 20.00 18.30 Lenin im Herzen des Volkes, Oratorium von R. Schchedrin, 18.55 Schlußakkord, Aufführung des Staatlichen Akademischen A. Kolzow-Theaters, Wozzeck, 21.30 Zeit, 22.05 Tennis, Europapokal, 22.50 Heute in der Welt.

Alma-Ata

In Kasachisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Für Fernstudien, 18.20 Rufnummer 01, 18.35 Der Gabeln, Dokumentarfilm, 18.45 Sendung für Kinder, 18.55 Schule der Arbeiter, 19.10 Wladimir Lenin-Filmclub, Das Jahr 1917, März, April, 19.45 Kasachstan, 20.05 Sendeprogramm, In Russisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Aus dem Lenin-Filmclub, Wladimir, Feiertag, 20.45 Tmru, Die Kunst zu leben, 21.30 Zeit, 22.05 Erzählungen über Lenin, Spielfilm.

Dienstag, 22. Januar

Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Schlußakkord, Aufführung, 15.00 Nachrichten, 15.20 Hier in Krasnaja Presnja, Dokumentarfilm zum 75. Jahrestag der Ersten Russischen Revolution, 15.45 Literaturerziehung, 16.05 Aussehen, es wissen und können, Sendung für junge Techniker, 16.55 Sport aktuell, 17.25 Musikstunde für den Lehrer, 19.00 Lustige Noten, 19.20 Heute in der Welt, 19.30 Die Kunst der Kunst, 20.00 Jahrelang, 20.00 Der Prolog, Spielfilm, 21.30 Zeit, 22.05 Musikprogramm, 22.35 Heute in der Welt, 22.50 Konzertfilm.

Alma-Ata

In Russisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Für Fernstudien, 18.20 Sendung für Kinder, 18.45 Filmverprogramm, 18.50 Weid sich Ihre Regimentskameraden! 19.20 Das neue Gesetz über die Staatsanwaltschaft der UdSSR, 19.35 Mustafä Karim, Dokumentarfilm, 19.45 Kasachstan, 20.05 Sendeprogramm, In Kasachisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Sendung für Kinder, 20.55 Konzert fatarischer Musik, Es singt der Volkskünstler der UdSSR, 21.30 Zeit, 22.05 Aral, Treffen mit der Präsidentin des Leninschen Komissol Kasachstans, Dichterin K. Achmetowa.

Mittwoch, 23. Januar

Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Der Prolog, Spielfilm, 11.35 Klub der Filmreue, 12.35 Konzertfilm, 15.00 Nachrichten, 15.20 Deine Arbeit — deine Höhe, Filmprogramm, 16.00 Heimatländische Natur, 16.40 Poesie, 17.10 Begegnungen bei Musik, 17.40 Konzert der Klaviermusik, 18.15 Zum 110. Geburtstag von W. L. Lenins, Dokumentarfilm, 18.45 Hornisten, meldet Euch! 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Volksmelodien, 19.45 Geschichte des Chevalier des Grioux und der Manon Lescaut, Fernsehauflösung nach dem Roman von Prevost, 21.30 Zeit, 22.05 Über die Ballettkunst.

Alma-Ata

In Kasachisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Für Fernstudien, 18.20 Auytury, 18.45 Wir bewilligen Dokumentarfilm, 19.20 Es singt Sara Tynyschylulowa, Konzertfilm, 19.45 Kasachstan, 20.05 Sendeprogramm, In Russisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Sendung für Kinder, 20.55 Konzert fatarischer Musik, Es singt der Volkskünstler der UdSSR, 21.30 Zeit, 22.05 Aral, Treffen mit der Präsidentin des Leninschen Komissol Kasachstans, Dichterin K. Achmetowa.

Donnerstag, 24. Januar

Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Horisten, meldet Euch! 10.30 Geschichte des Chevalier des Grioux und der Manon Lescaut, Fernsehauflösung nach dem Roman von Prevost, 21.30 Zeit, 22.05 Über die Ballettkunst.

Alma-Ata

In Russisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Für Fernstudien, 18.20 Auytury, 18.45 Wir bewilligen Dokumentarfilm, 19.20 Es singt Sara Tynyschylulowa, Konzertfilm, 19.45 Kasachstan, 20.05 Sendeprogramm, In Kasachisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Sendung für Kinder, 20.55 Konzert fatarischer Musik, Es singt der Volkskünstler der UdSSR, 21.30 Zeit, 22.05 Aral, Treffen mit der Präsidentin des Leninschen Komissol Kasachstans, Dichterin K. Achmetowa.

malerei und Färbung angewandt werden. Die Künstler der Fabrik haben dazu mehrere interessante Zeichnungen mit Olympia-Symbolen vorgeschlagen.

Die Erzeugnisse aus Kunstleder wie Koffer, Schürzen und andere sollen mit Seidenstickereien geschmückt werden.

Alex WITWER